Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 73 (2018)

Heft: 1

Artikel: Wege und Weggabelungen von Ernährungssystemen : acht Szenarien

Autor: Patzel, Nikola

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wege und Weggabelungen von Ernährungssystemen – acht Szenarien

Nikola Patzel. Eine Beratungsfirma hat im Auftrag der bayrischen Staatsregierung mit sehr grossem Daten- und Denkaufwand einige Zukünfte für das Ernährungssystem beschrieben. Das gibt keine Auskunft darüber, welche Zukunft eintreffen wird. Aber es macht deutlicher, **welche Kräfte und Leitbilder gegenwärtig erkennbar darum kämpfen**, die zukünftige Ernährungswirtschaft zu prägen. Acht Szenarien wurden ausgearbeitet:

1. Das ‹Effizienz-Szenario›: Kurzfristiges Gewinnstreben treibt die globale Vereinheitlichung weiter. Weltweit gleichmachende Regeln und transnational vorherrschende Konzerne dominieren die Ernährungswirtschaft und auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette nehmen Machtkonzentrationen zu. Langfristig orientierte Innovationen unterbleiben, stattdessen wird viel Energie verbraucht.

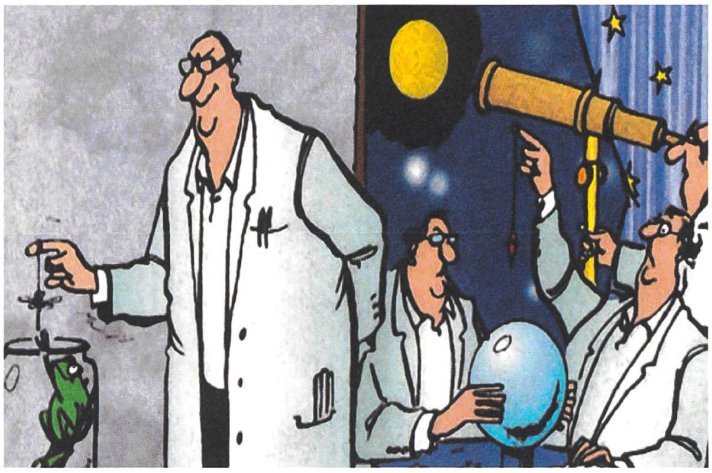
2. Das ‹Disruptions-Szenario›: Ein Kulturbruch beim Essen wird vollzogen: künstlich hergestellte Lebensmittel setzen sich auf breiter Front durch, verbunden mit neuen grossindustriellen Geschäftsmodellen. Dieser Kulturbruch wird mit rationalistischen Effizienz-Argumenten begründet, die sich gegen ‹emotionale Bedenken› durchsetzen. Grosse biotechnologische Innovationen im Bereich Gentechnik und (Fleisch-)Zellkulturen werden umgesetzt.

3. Das ‹Digitalisierungs-Szenario›: Die globale Industrie erzeugt eine ‹gefühlte Vielfalt›. Ständig neue ‹Innovationen› werden von den Lebensmittelkonzernen auf den Markt gebracht und hoch arbeitsteilig hergestellt. Den Konsumenten wird suggeriert, sie würden sich ihr Essen komplett individuell zusammenstellen.

4. Das ‹Export-Szenario›: Nicht grosse Konzerne, sondern zahlreiche global tätige Mittelständler prägen als hochspezialisierte ‹Nischen-Champions› den Lebensmittelmarkt. Flexibilität geht vor Grösse. Der Lebensmitteleinzelhandel wird stark über Online-Order und Postversand organisiert.

5. Das ‹Global-und-Fair-Szenario›: Die Verbraucher orientieren sich moralisch an Werten von ‹Individualisierung und Regionalisierung› – während dennoch der Handel von globaler Logistik gesteuert wird: Globale Warenströme stehen auch hinter regionalen Produkten.

6. Das ‹regionale Vielfalts-Szenario›: Wertebewusste Verbraucher bewirken durch ihre Nachfrage eine Vorherrschaft jeweils regionaler Produkte. Die Wiederentdeckung traditioneller Lebensmittel zusammen mit regionalen Innovationen führt zu einer neuen Vielfalt jenseits der Globalisierung. Politische Massnahmen begrenzen den globalen Lebensmittelhandel und schaffen und schützen damit weitere Freiräume für regionale Produkte. Die Digitalisierung der Ernährungswirtschaft bleibt ‹moderat›.



Mit dieser Karikatur warnte der Projektleiter Alexander Fink (ScMI) vor «blindem Vertrauen in Trends, Quellen und Experten».

7. Das ‹Verzichts-Szenario›: Eine moralische Bewegung von Selbstbeschränkung führt zu regionalen oder nationalen Entscheidungen für bestimmte, relativ einheitliche Ernährungsweisen. Dafür werden regionale oder nationale Wirtschaftsräume politisch gestaltet und geschützt. Global vermarktete Vielfalt verliert an Bedeutung. Selbstversorgung und Direktvermarktung und durch Medien verbreitete Ernährungslehren gewinnen an Bedeutung.

8. Das ‹Versorgungs-Szenario›: Die Ernährung der Bevölkerung wird hoheitlich organisiert und die Lebensmittelwirtschaft steht im Dienste einer neo-nationalen Wirtschaftspolitik. Der handlungsleitende Wert, gegenüber dem alle anderen Werte zurückgestellt werden, ist die Versorgungssicherheit durch eine nationale Agrarwirtschaft. Die Lebensmittelpreise sind relativ hoch.

Methode: Auf dem Weg zu diesen Zukunftsprojektionen wurden Themenfelder erkannt, Systemebenen bestimmt und 21 Schlüsselfaktoren ausgewählt. Für diese Faktoren wurden jeweils mehrere als möglich erscheinende Entwicklungen unter Berücksichtigung bekannter Wechselwirkungen zu den acht ausgewählten Szenarien gruppiert. Der Zweck dieser Szenarien als sogenannte «Landkarte der (möglichen) Zukunft» soll auch sein, dass Menschen diese hinsichtlich ihrer Nähe zur Gegenwart wie auch ihrer Nähe zur von ihnen **erwarteten, gewünschten oder befürchteten Zukunft** einschätzen können.

Auf einer Bekanntmachungsveranstaltung zu diesen Szenarien sagte Christoph Minhoff, Geschäftsführer des deutschen Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde: «Der typische Verbraucher will alles, will aber, dass es moralisch einwandfrei ist, und er will es möglichst gleich.» Die Ernährungstrend-Forscherin Cathrin Brandes sagte, dass das Essen für immer mehr Menschen zunehmend ein Sicherheit und Sinn stiftendes Element in unsicheren und schnelllebigen Zeiten werde. Sie würden sich nicht nur fragen, was sie essen, sondern auch, warum. Und Prof. Gottwald von der Schweisfurth-Stiftung sagte, es müssten sich in Zukunft mehr Menschen überlegen, für welche Ernährungszukunft sie auch persönlich die Verantwortung übernehmen würden und für welche sie bereit seien, sich wirklich einzusetzen.

Die Macht der ‹Trends› hängt auch davon ab, ob sie gefüttert und wie sie verstanden werden. •

www.cluster-bayern-ernaehrung.de